

Die Sonne kocht Würstchen

ENERGIE Rheinbacher Verein schenkt Gesamtschule einen Solarkocher. Einsatz auch in Entwicklungsländern

Von **Silke Elbern**

PLITTERSDORF. Der Blick von Renate Schönberg wandert unruhig zwischen den Wolken am Himmel und dem Solarkocher am Boden hin und her. So sehr sie es sich auch für diesen Vormittag gewünscht hat: Die Sonne zeigt sich nicht auf dem Pausenhof der Gesamtschule Bad Godesberg. Ein typischer Fall von Vorführeffekt, der die Freude der Beteiligten allerdings kaum mindert: Ab sofort gehört die glänzende Alu-Schüssel, die Sonnenstrahlen bündelt und die Energie an einen Kochtopf weitergibt, der Schule. 2005 hat Schönberg gemeinsam mit ihrem

Mann Baldur die Solarkochschule Rheinbach gegründet, seit einem Jahr ist der Verein als gemeinnützig anerkannt. „Wir haben uns schon immer umweltmäßig eingesetzt“, sagt die Rheinbacherin. Die Familie wollte nicht nur draußen grillen, sondern auch kochen. „Da haben wir einen Brennholz sparenden Ofen entwickelt“, erzählt die gelernte Erzieherin.

Per Zufall erfuhr sie kurz darauf von den Solarköchern, war begeistert und initiierte ihr Projekt. Wohlgernekt nebenbei, denn hauptberuflich betreiben die Schönbergs eine Glasschleiferei. „Die Sonne schickt pro Tag 15 000 Mal mehr Energie als wir nutzen

können.“ Das möchte sie vor allem Menschen in Afrika vermitteln. Stundenlang müssen sich dort Frauen auf die Suche nach Brennholz machen; das ist durch Überweidung und ständige Abholzung knapp. Die Folge sind Landflucht und Desertifikation (Verwüstung).

Um Klimaschutz und saubere Energie in Afrika und anderen Dritte-Welt-Ländern durchsetzen zu können, muss man in Europa anfangen, meint Schönberg. Und hier schon beim Nachwuchs. Mit den Solarköchern sollen den Schülern entwicklungspolitische Zusammenhänge und Handlungsalternativen klar gemacht werden. Außerdem sollen sie motiviert werden, ihr Wissen in einem sozialen Jahr in einem Entwicklungsland weiterzugeben.

52 Bonner Schulen haben sich um einen Kocher beworben, die Gesamtschule ist die vierte, die einen erhält. 380 Euro kostet ein Parabolspiegel mit 1,10 Meter Durchmesser; rund 20 Minuten dauert es, bis ein Liter Wasser kocht. Bei größerem Durchmesser verkürzt sich die Zeit.

Fritten, Tee, Würstchen, Marmelade – „man kann alles damit zubereiten“, so Schönberg. Die Gesamtschüler, die den Solarkocher künftig im Hauswirtschaftsunterricht kennenlernen, werden in der laufenden Projektwoche Schokoladenfondue produzieren. Wenn die Sonne scheint.



Deckel gelüftet: Renate Schönberg (4. von links) übergibt den Solarkocher Schulleiter Peter Wagner (4. von rechts).

FOTO: RONALD FRIESE

Infos: www.solarkochschule.de.